

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 32 (1929)

Artikel: Einige Episoden aus dem Appenzellerkrieg
Autor: Ehrenzeller, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einige Episoden aus dem Appenzellerkrieg.

Von W. Ehrenzeller.

Die große Volksbewegung, die zu Anfang des 15. Jahrhunderts unsere Gegend erfaßte und den Feudalstaat für einige Jahre niederwarf, hat neben ernstern Ereignissen und Taten auch allerlei kleinere Episoden aufzuweisen, die der Buntheit des Lebens entsprechen. Aus der wahrscheinlich von einem Edelmann, vielleicht auch von einem St. Gallerbürger verfaßten „Reimchronik des Appenzellerkrieges“, herausgegeben von T. Schieß, seien darum hier einige Episoden nach-erzählt, die weniger bekannt sind als die Hauptereignisse und doch einmal erwähnt zu werden verdienen.

1. Der schlaue Edelmann.

Bei einem Streifzug gegen die Verbündeten der Appenzeller, der vorwiegend dem Dorf Niederbüren galt, wurde ein thurgauischer Edelmann, Heinrich Münch von Gachnang bei Frauenfeld, von seinen Mitkämpfern getrennt, und, als er vorwärts ritt, sah er sich plötzlich den Feinden gegenüber. Was war zu tun? Schon riefen ihn die Bauern an, er solle seinen Namen nennen. In der Not fiel ihm nun eine List ein. „Ich bin“, so rief er mit lauter Stimme, „ein Söldner der Stadt St. Gallen und heiße Heinz Seiler.“ Die Stadt hatte damals einen Krieger dieses Namens in ihrem Dienst. „Ein Bauer soll zu mir aufs Pferd sitzen, der soll mir den Durchpaß durch die Letzi weisen. Dann reiten wir in höchster Eile dem Münch von Gachnang nach, den wir sicher noch heute fangen. Die andern St. Galler sind in der Nähe.“ Dieser Botschaft freuten sich die Bauern. Sie konnten es kaum erwarten, bis sie den verhaßten Münch von Gachnang gefangen hatten. Sofort setzte sich ein Bauer zum Ritter aufs Pferd und zeigte ihm den besten Weg durch die Letzi.

Als nun der Edelmann so ins freie Feld gelangte, sprach er zu seinem Begleiter:

„Sitz ab, du mußt den Münch sehen,
Ihr kunnet nit wol spehen.“ (Spähen)

Als Wahrzeichen gab er ihm drei Backenstreichs und sagte ihm: „Geh jetzt wieder heim und sag, du habest den Münch gesehen. Er ist's, der dich geschlagen.“ Der Bauer war noch froh, mit den Ohrfeigen, aber sonst mit heiler Haut davon zu kommen und empfand kein Begier mehr, den Münch zu fangen. Der aber ritt vergnügt von dannen und freute sich seines wohlgelungenen Reiterstückleins.

2. Die mißglückte Huldigung der Herisauer.

Der Volksbund hatte sich aufgelöst; St. Gallen trat wieder auf die Seite der Reichsstädte und des Abtes. Einzig die Bergleute am Säntis und seinen Vorbergen hielten zäh an der Freiheitsbewegung fest. Die Herisauer wußten bei dieser Lage nicht recht, was sie tun sollten. Ein Teil hielt zu den Appenzellern, ein anderer zu den St. Gallern. Diese letztern sandten nun in guten Treuen Boten an die Klosterherren von St. Gallen, nach dieser Stadt und nach Wil und baten sie, nach Herisau zu kommen, um ihre Huldigung entgegen zu nehmen. Die Herren kamen auch, von Wil Heinrich von Gundelfingen, der spätere Abt Heinrich III., von St. Gallen Georg von End (Enne), dessen nahe Verwandte auf den Burgen Grimmenstein bei St. Margrethen und Altenklingen im Thurgau saßen. Den letztern begleiteten einige St. Galler Ratsherren. Georg von End traute der Sache von Anfang nicht ganz.

Die Appenzellerpartei in Herisau strengte sich mächtig an, um diese Huldigung zu hintertreiben. Nachts liefen heimliche Boten nach Urnäsch und Hundwil, um dort Rat und Beistand zu holen. An der Gemeindeversammlung kam es nun zu einem Zusammenstoß der beiden Richtungen. Während dieser Gegensatz mit heftigen Reden ausgetragen wurde, legte die Appenzellerpartei den Konventsherren einen Hinterhalt in zwei Häusern am Ende des Dorfes, um sie gefangen zu nehmen. So waren die Herren plötzlich in einer kritischen Lage, mitten in der aufgeregten Bevölkerung im Kampf der Parteien. Zitternd warteten sie im Pfarrhaus die weiteren Ereignisse ab. Als Ali Gößler, der spätere Herr von Spiezegg, vor die Bauern trat, empfingen sie ihn mit lautem Geschrei. „Jetzt wollen wir einen andern Kuhreihen singen,“ riefen sie ihm entgegen. Bei dem Murren des Volks brach Ali Gößler seine Rede bald ab und begab sich in den Pfarrhof, um die Mönche zu warnen. „Die Bauern legen euch einen Hinterhalt, um euch die Pferde zu rauben,“ mit diesen Worten schreckte er die Wartenden.

Nun versuchte der zweite Ratsherr aus St. Gallen, Ali ab dem Berg, der Hufschmied, sein Glück bei der Gemeinde. Der Empfang, den der volkstümliche Mann fand, war freundlich, doch als er für die Huldigung sprach, erhob sich ein so gewaltiger Lärm, daß er im stillen dachte: Wären wir nur wieder zum Dorf hinaus! Rasch eilte auch er dem Pfarrhofe zu. Dort fand man endlich folgenden Ausweg: Ali ab dem Berg sollte nochmals die Gemeinde um eine Vertagung der Entscheidung bitten. Während er verhandelte, stiegen die Konventsherren zu Pferd und ritten in höchster Eile aus dem Dorfe. „Also kamen sie davon.“

Das ist die Geschichte von der verunglückten Huldigung der Herisauer, die zur Folge hatte, daß Herisau appenzellisch wurde.

3. Aus dem Parteikampf zu St. Gallen.

Auch im damaligen St. Gallen gab es zwei Parteien. Die reichsstädtisch-äbtische und die Appenzellerpartei. Umsonst hatte die letztere den Abschluß des Volksbundes durchgesetzt, auch die Zerstörung der Clanx bei Appenzell und die Kriegserklärung an den Abt herbeigeführt, die erstere trug doch mit der Besetzung St. Gallens durch die Reichsstädte den Sieg davon. Die Häupter der Appenzellerpartei mußten sich durch schleunige Flucht nach Appenzell retten. Nach der Schlacht zu „Loch“ unterhalb Vögelinsegg herrschte in der Stadt begreiflicherweise große Mißstimmung. Die Appenzellerpartei regte sich wieder und behauptete, in einem Briefe seien an die hundert Namen ihrer Richtung verzeichnet, deren Trägern man von der Gegenpartei aus ans Leben gehen wolle. Hätten die Reichsstädte über die Appenzeller gesiegt, so hätte man allen Hundert die Köpfe abgeschlagen. Diese Behauptungen riefen in der Stadt große Aufregung hervor. Die Entrüstung über die reichsstädtische Partei war um so größer, als diese die Stadt soeben in die schmachliche Niederlage hineingeführt hatte. Der Volksturm brachte endlich die bestimmte Forderung an die Behörden hervor, sie müßten von den Bodenseestädten die Erklärung erlangen, die Hundert unbestraft zu lassen. Zugleich kehrten die nach Appenzell Geflohenen wieder zurück und waren mutig und trotzig genug, selbst ihre Sitze im Rate wieder einzunehmen. St. Gallen erlangte die gewünschte Erklärung von den gedemüthigten Bodenseestädten. So führte diese Erregung zum Siege der Appenzellerpartei in St. Gallen, deren Führer nun das Haupt hoch trugen und bald ein stilles Einverständnis der Stadt

BRODERIE * LINGERIE
ED. STURZENEGGER

(Aktiengesellschaft)

ST. GALLEN

12 St. Leonhardstrasse / Telephon-Numer 15.60

++

Taschentücher

Stickereien, Damenwäsche

Damenstrümpfe

Milieux, Läufer, Tabletten

Teedecken und Servietten

Leintücher, Kissen

Geschenkartikel

vom einfachsten bis feinsten

Eigene Fabrikation — Reelle Bedienung

Mässige Preise

mit ihren Nachbarn und schließlich ein ausgesprochenes Bündnis zustande brachten. — Der St. Galler Parteikampf kann also auf ein respektables Alter zurückblicken, doch hat ihm dieser Umstand noch nichts von seiner Schärfe genommen.

4. Einfall eines Rheintalers ins Appenzellerland.

Zwei Brüder, genannt Forster, wohnten in Hinterforst bei Altstätten in allem Frieden, bis die Appenzeller kamen, ihnen ihr Gut raubten und die Häuser verbrannten. Nun retteten sie sich über den Rhein nach Hohenems, von dessen festen Burgen manche Unternehmung gegen das Bergvolk durchgeführt wurde. In aller Stille marschierte nun einer der beiden von Hohenems aus ins Appenzellerland. Im Speicher sah er 30 Krieger der Appenzeller die Wacht halten. Gern hätte er sie angegriffen, wenn er nur fünf Gefellen bei sich gehabt hätte. Um seinen Verlust zu rächen, ging er weiter zum Bruderwald bei Trogen, wo er vier Kühe raubte und seelenruhig ins Rheintal hinuntertrieb zur Letzi bei der Landmark hinaus, die offenbar gerade nicht bewacht war. Die ganze Herde folgte den vier geraubten Rindern nach. So trieb er 17 Rinder in die Burg von Hohenems.

„Da warenz lieb gesti

Wenn si brauchted vech.“

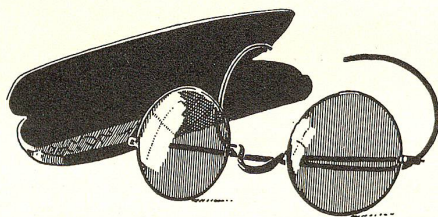
Einen zweiten Einfall unternahmen beide Brüder ins Appenzellerland, wo sie ein Haus anzündeten und 20 Rinder raubten.

„Sy gabent in die kuchi

Daß si defter baß ruchi (besser rauche)

Der besten rinder vierü.“

So kamen die kühnen Gefellen zu Hohenems auf der Burg zu einem Festmahl.



Erstklassige

BRILLEN-OPTIK

fachmännische Bedienung

Photo-

Projektions-

Kino-

Apparate

BOLTER & TREUER

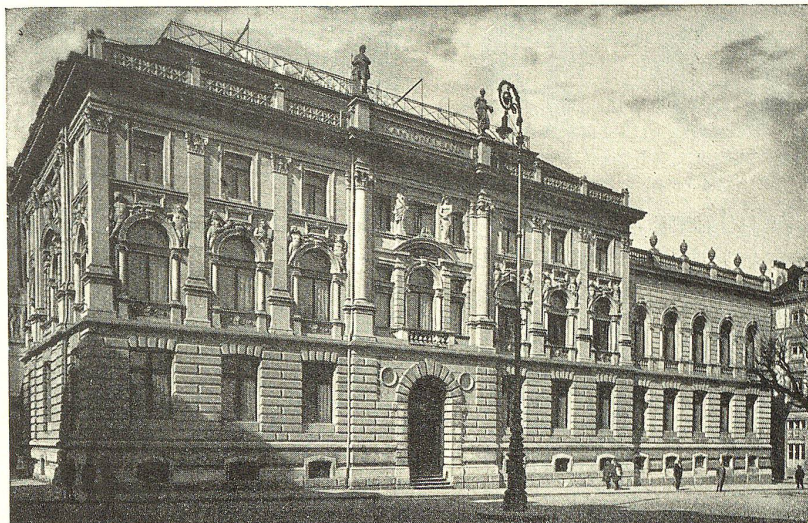
Hechtplatz

Fachoptiker

St. Gallen

St. Gallische Kantonalbank

HAUPTSITZ IN ST. GALL EN



FILIALEN IN:

ALTSTÄTTEN RAPPERSWIL
DEGERSHEIM RORSCHACH
MELS WATTWIL
WIL

AGENTUREN IN:

BUCHS RHEINECK
FLAWIL THAL
HEERBRUGG UZNACH
NESSLAU WALLENSTADT

Wir empfehlen uns für die Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte:

Annahme von Geldern in die Sparkasse,
gegen Obligationen, in Kreditoren-
oder Depositen-Rechnung.

Gewährung von Grundpfand- und Faust-
pfand-Darlehen, von Konto-Korrent-
Krediten gegen Faustpfand oder Bürg-
schaft, Vorschüsse an Gemeinden und
Korporationen.

Diskontierung u. Inkasso von Wechseln,
auf das In- und Ausland.

Abgabe von Checks und Kreditbriefen
auf in- und ausländische Plätze.

Kauf und Verkauf von fremden Bank-
noten und Geldsorten.

Ausführung von Börsen-Aufträgen im
In- und Ausland.

Belehnung von Warenlagern.

Einlösung von Coupons und gekündeten
Obligationen.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wert-
schriften, Vermögensverwaltungen.

Vermietung von Schrankfächern in un-
sern aufs modernste eingerichteten
Tresoranlagen.

OPTIK

Moderne Brillen-Optik, Wissenschaftliche Optik

PHOTO

Photo-Apparate und Bedarfs-Artikel
Films, Platten, Papiere, Photo-Arbeiten
Eigene Haus-Zeitschrift: „Walz-Mitteilungen“

WALZ & Co

OPTISCHE WERKSTÄTTE ST. GALLEN

Hauptgeschäft Engros und Detail Multergasse No. 27
Filialgeschäfte: Arosa, Rorschach, Kreuzlingen
Post-Versand nach der ganzen Schweiz